

Es gilt das gesprochene Wort

**Grußwort S.E. Herrn Botschafter MIZUUCHI Ryuta beim Empfang
anlässlich des 64. Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers von Japan
am 29. Februar 2024**

Sehr geehrte Frau Regierungskommissärin Dr. Ursula Plassnik,
sehr geehrte Abgeordnete,
verehrte Gäste aus Politik, Bundes- und Landesregierung, Wirtschaft, Academia,
Kultur und allen Ecken des Landes,
Esteemed Heads of International Organizations,
Excellencies, dear colleagues of the diplomatic corps,
liebe Japan-Freunde,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, mit Ihnen allen heute Abend den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers von Japan zelebrieren zu können. Am 23. Februar 1960 wurde er geboren, und heuer ist er 64 Jahre alt geworden. Für Ihr zahlreiches Erscheinen zu diesem Anlass danke ich Ihnen von Herzen. Danken möchte ich aber vor allem Frau Dr. Plassnik, Bundesaußenministerin a.D. und heute Regierungskommissärin Österreichs für die Expo Osaka-Kansai 2025 dafür, dass sie sich trotz ihrer vielfältigen Tätigkeiten heute uns angeschlossen hat und später begrüßen wird.

Heute leben wir in einer schwierigen Zeit, in der unsere Mitmenschen auf unserem Planeten verschiedenes Unglück erleiden – Gewaltanwendung durch Nachbarn, Terror, Unterdrückung einer autoritären Herrschaft, aber auch Naturkatastrophen, die teils durch Klimawandel ausgelöst sind, etc. In diesem Moment möchte ich dieser Mitmenschen gedenken und ihnen trotz ihrer schwierigen Lage viel Glück und vor allem Gerechtigkeit wünschen. Ich denke hier allen voran an die Ukrainerinnen und Ukrainer, die sich schon über zwei Jahre lang gegen die russische Invasion wehren, aber auch an meine Freunde, deren Freunde und Geliebten: diejenigen, die ich in Erinnerung habe aus der Zeit, in der ich mich in Israel, aber auch auf der Westbank und im Gaza, für ein friedliches Miteinander zwischen dem israelischen und palästinensischen Volk unter der sogenannten Zweistaatenlösung eingesetzt habe. Japan, zusammen

mit Österreich und unseren Partnern auf der Welt, wird weiterhin alles daran setzen, die freie und offene, rule-of-law basierte, und die Menschenwürde beachtende Weltordnung aufrechtzuerhalten und wiederherzustellen.

Hier in Österreich hatte ich als japanischer Botschafter, rückblickend auf das vergangene Jahr, glücklicherweise eine überwiegend positive Bilanz. Die Corona-Zeit ist vorbei, und gleich startete ein recht reger Austausch: der Japan-Besuch der parlamentarischen Freundschaftsgruppe Österreichs, ministerielle- und parlamentarische Besuche aus Japan für die Zusammenarbeit für die Expo im kommenden Jahr in Japan, politischer Dialog zwischen unseren Außenministerien, die Tagung des japanisch-österreichischen Zukunftskomitees, verschiedene Veranstaltungen, die u.a. an die Wiener Weltausstellung vor 150 Jahren erinnerten... Ich danke unseren österreichischen Freunden, aber auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Herzen dafür, derartig große Leistungen in den bereits besagten Angelegenheiten erbracht zu haben.

Meine Damen und Herren,

Japan und Österreich haben, in der Tat, eine gute Basis für Zusammenarbeit in allen Bereichen – Politik, Wirtschaft und Kultur – aufgebaut. Noch ist aber durchaus ein großes Potential vor allem in Business und Wirtschaft vorhanden, z.B. mit Blick auf die wirtschaftliche oder Cyber-Sicherheit, Sicherung der Lieferketten, Hochtechnologien wie z.B. künstliche Intelligenz, grüne Stahlproduktion, aber auch Weine, Sake und Fischprodukte, die Sie später genießen werden. Dazu trägt unter anderem das seit 2018 geltende Japan-EU Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) bei: dieses verfügt über den höchsten Standard weltweit an Liberalisierung der Importbeschränkungen einschließlich der Dienstleistung und hat tatsächlich zum Wachstum des Waren- und Dienstleistungsverkehrs zwischen Japan und der EU, und somit unserer gesamten Wirtschaft beigetragen. Hier im Raum haben wir einige Vertreter der japanisch-österreichischen Firmen und JETRO, die zum Zweck der Public Relations bei uns sind. Ich bitte Sie, auch an diesen Ständen vorbeizuschauen.

Gelegenheit für die verstärkte Zusammenarbeit in Business, Academia, Kultur und vieles mehr bietet die Osaka-Kansai Expo 2025. Ich freue mich darüber, dass dank des großartigen Einsatzes des österreichischen Expo-Teams unter Frau

Regierungskommissärin Plassnik bereits ein so großes Interesse daran in ganz Österreich gewachsen ist. Ich hoffe, viele Interessierten aus Österreich, aus welcher Branche auch immer, werden von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen und "Connection zu Japan" aufbauen. Auch hoffe ich, dass unser gemeinsamer Einsatz einen großen Erfolg erzielen wird, der dem Motto des österreichischen Pavillons "Composing the Future" gerecht wird.

Ladies and Gentlemen, apropos composing:

Let me now make a special remark on our music for today, which, I think, symbolizes the diversity of exchanges involving different cultures and folks, encompassing Japan, Austria, Ukraine and even the United States.

I don't know if you have heard of the name Sirota. It sounds like a Japanese name, but he, Leo Sirota, is a Ukrainian-born pianist. Having settled in Vienna in 1904, he continued to learn piano under Master Ferruccio Busoni and won renowned international competitions. He was invited to play in Harbin, Manchuria, most probably by the Jewish community there where he was scouted by Yamada Kosaku, a well-known Japanese composer. He then moved to Tokyo in 1929. Being Jewish, he could not return to Austria under the Nazis, therefore lectured at Tokyo Music Academy where his job was secured by his supporters and became one of the most influential music teachers in Japan at that time. Many young Japanese artists were educated under him. His daughter, Beate, born in Vienna, studied labor law in USA and came back to Japan as one of the US occupation administrators. She is known to have drafted the chapter of rights of women in Japan's post-war Constitution.

Afterwards you will hear a piano solo „Kôjô no Tsuki”(荒城の月), originally composed by TAKI Rentarô(滝廉太郎), later arranged by YAMADA Kôroku(山田耕筰) who discovered Sirota and brought him to Japan, with the interpretation of Leo Sirota – a Ukrainian-Viennese-Jewish esprit embedded in a piece of Japanese melody. Maybe this is a reminder in music on why we, Japan and Austria, and the rest of the world must stand with those fighting injustice, and in favor of human dignity.

With these remarks I now wish to invite Commissioner Ursula Plassnik to the stage to give her greetings. I wish you success and all the best for this year of dragon.

Thank you.